

pflichtung des VEB Möbelindustrie Oelsa/Rabenau dadurch real war, daß die gesamte Belegschaft mobilisiert und alle Reserven ausgenutzt wurden. Beim VEB Lederwarenfabrik wurde der Brigade schon ein gutes Massenbedarfsgüterprogramm vorgelegt, aber die Funktionäre des Handels packten ihre Sorgen aus und gaben Anregungen für weitere Massenartikel, die auch vom Betrieb freiwillig zusätzlich ins Programm aufgenommen wurden.

Der Redakteur als Agitator und Instrukteur

Am 3. Dezember veröffentlichte die „SZ“ telefonische Interviews mit Parteisekretären von fünf Großbetrieben auf die Frage: „... und wie weit seid ihr?“ Beim VEB Funkwerk Dresden stellte sich dabei heraus, daß dessen Verpflichtung für 1000 zusätzliche Rundfunkgeräte „Dominante“ in Gefahr ist, weil vom Sachsenwerk Niedersedlitz zu wenig Drehkondensatoren geliefert werden. Drei Arbeiter aus dem Funkwerk waren schon zeitweilig ins Sachsenwerk übersiedelt, um bei der Fertigung der Kondensatoren zu helfen. Ein Redakteur und ein Genosse des Funkwerks begaben sich ebenfalls ins Sachsenwerk. Gemeinsam wurde überlegt, gerechnet und erwogen, wo der Arbeitsablauf noch verbessert werden könnte. „Schaffen müssen wir es“, sagten alle. Schließlich kam heraus, daß es möglich ist, täglich 50 Drehkondensatoren zusätzlich an das Funkwerk zu liefern, das bedeutet am Tag 50 Radioapparate mehr.

Die Redakteure der Brigade suchten des öfteren die Läden und Büros der staatlichen Handelsorgane und der Konsumgenossenschaften auf, um zu kontrollieren, ob die von der Industrie angekündigten zusätzlichen Bedarfsgüter schon angekommen sind. In manchen Fällen konnte die „SZ“ durch operatives Eingreifen dazu beitragen, daß die Bevölkerung Ende des Jahres schon die meisten bis dahin erzeugten Massenbedarfsgüter kaufen konnte und sich der bis dahin übliche, oft lange Weg von der Produktion zum Handel verkürzte.

Die Anstrengungen hatten sich gelohnt. Am Jahresende ergab sich, daß das gestellte Ziel „30 Millionen für uns alle“ mit 53,9 Millionen überboten werden konnte. Die neue Aufgabe für das Jahr 1958 war gestellt: Massenbedarfsgüter im Werte von 110 Millionen DM über den Plan! Die Aufgabe der Brigade lautete jetzt, gleich zu dem neuen Ziel überzuleiten und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Die Situation hat sich jetzt bedeutend geändert. Die Massenbedarfsgüterproduktion beginnt zu einem festen Bestandteil der politischen und ökonomischen Arbeit unserer Funktionäre zu werden. Die Brigade hatte dabei die Rolle eines „Anlassers“ übernommen. Da nun der „Motor“ auf Touren gekommen ist, hat sie ihre Aufgabe erfüllt. Sie schloß ihre Arbeit mit einem „SZ-Gespräch“ verantwortlicher Funktionäre ab.

Die Zeitung wird selbstverständlich die Gebrauchsgüterproduktion weiter verfolgen. Die Wirtschaftsredaktion hat diese Aufgabe wieder übernommen. Ein Redakteur aus der Brigade wird dort, ausgestattet mit den bisherigen Erfahrungen, verantwortlich auf diesem speziellen Gebiet arbeiten.

Der hauptsächlichste Mangel, der sich rückblickend aus der hier geschilderten Periode ergibt, ist das Fehlen gründlicher Untersuchungen über die Arbeit des Staatsapparates und die Tätigkeit der Abgeordneten zur besseren Lenkung der Massenbedarfsgüterproduktion. In den nächsten Wochen wird dieser Rückstand aufgeholt werden. Eine neue Redakteurbrigade hat ab Mitte März zu arbeiten begonnen: die Brigade „Vereinfachung der Arbeitsweise des Staatsapparates und Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit“.

Jochen Zimmermann